

Titel

Rollenspiel: Deutsch-Ungarisch-Italienisch-Rumänische Jugendbegegnung

Quelle

transfer e.V. (Hrsg.): Reader zu dem trägerübergreifenden Grundkurs für Leiter/innen der internationalen Jugendbegegnung. Köln 2000

Inhalt/Thematischer Hintergrund

Diese Methode wurde im Rahmen eines 5-tägigen Grundkurses für Teamer/innen der internationalen Jugendbegegnung angewandt. Der Grundkurs entstand aus den früheren „Modellseminaren“, die bereits seit 1986 (heute unter dem Namen „Trainingsseminare“) stattfinden und wird seitdem in verschiedenen Kooperationen durchgeführt. Ausbilder/innen verschiedener Organisationen trafen zusammen und entwickelten einen trägerübergreifenden Kurs, der allgemeine Standards von Gruppenleiter/innen, speziell von internationalen Begegnungen, vermittelt.

Seit 1996 finden die durch das Bundesjugendministerium geförderten Kurse regelmäßig statt. Die Inhalte orientieren sich an Standards für Ausbildungskurse, die verantwortliche Ausbilder/innen von 17 Organisationen erarbeitet haben. Die Hauptthemen sind:

- Grundlagen der interkulturellen Gruppen- und Teamarbeit
- Handwerkszeug für die Programmgestaltung
- Rechtlicher Rahmen, Finanzen, Förderprogramme

Dauer

Ca. 2 ½ Stunden

Teilnehmer/innen

Angehende Gruppenleiter/innen. Es können 10 Personen spielen und 1-3 beobachten. Bei einer größeren Gruppe kann das Training parallel in zwei Gruppen durchgeführt werden.

Ziele

- Es geht darum, einen Einstieg in das Thema "Gruppenleitung" zu finden.
- Zwar ist der gewählte Ausschnitt aus einer internationalen Begegnung 'künstlich' (d.h. nicht real) und auch recht kurz; dennoch kann ein übertragbarer Gruppenprozess erlebt und konkret besprochen werden, statt nur per "Man müsste..." und "Man könnte..." allgemein und damit unverbindlich zu fachsimpeln. Etwas theoretisch zu wissen und zu wollen auf der einen Seite und es zu verwirklichen auf der anderen Seite sind nicht nur in puncto Gruppenleitung oft zwei sehr verschiedene Paar Schuhe. Hier geht es ums Ausprobieren (nicht darum, 'perfekt' zu leiten)!!!
- Die Teilnehmer/innen lernen eine Gruppe und deren Dynamik (durch Rollenkarten zum Teil vorgegeben) kennen und bekommen einen unmittelbaren Eindruck, wie vielfältig die Anforderungen an die Leitung sein können.
- Für die Teilnehmer/innen kann deutlich werden, wo der eigene Lern- und Übungsbedarf liegt.
- Die Erfahrung macht eine vertiefte Diskussion über die zuvor theoretisch eingeführten Modelle zum Thema "Gruppenleitung" (Mobile, Gruppenphasenkurve, TZI-Dreieck, Eisberg) möglich.

Rahmenbedingungen

Seminarraum und ausreichend Stühle.

Material

Kopien der Ausgangssituationen, der Rollenbeschreibungen und der Leitfragen für die Beobachter/innen. Stühle für Stuhlkreis. Nützlich sind Namensschilder mit Angabe des Herkunftslandes.

Vorbereitung

Stuhlkreis aufbauen und die erforderlichen Unterlagen kopieren.

Ablauf

Dieses Rollenspiel findet in folgenden Phasen statt:

1. Vorlesen der Ausgangssituation
2. Verteilung der Rollen (Spieler- und Beobachter/innen)
3. Einstimmung in die Rollen
4. Rollenspiel
5. Nachbereitung des Rollenspiels/Auswertungsinterviews
6. Entlassung aus den Rollen
7. Thematische Auswertung und Diskussion
8. Zusammenfassung im Plenum

Die Ausgangssituation:

„Deutsch-Ungarisch-Rumänisch-Italienische Jugendbegegnung“

Ihr seid 24 Jugendliche zwischen 17 und 23 aus Ungarn, Rumänien, Italien und Deutschland, die sich 10 Tage in einer deutschen Bildungsstätte in der Nähe von Dresden treffen, um gemeinsam an dem Thema "Europa ist unteilbar – Europa ohne Rassismus und Ausgrenzung" zu arbeiten. Von der Begegnung habt ihr jeweils über kleinere Jugendorganisationen und –initiativen erfahren, die sich in Euren Ländern in der antirassistischen und interkulturellen Arbeit engagieren und das Treffen bei Dresden organisiert haben. Eure gemeinsame Arbeitssprache ist Deutsch, was ihr alle einigermaßen gut meistert, obwohl manche schon ziemlich Mühe zu haben scheinen, sich auf Deutsch in das Gruppengeschehen einzubringen.

Das Programm hat das ungarisch-rumänisch-italienisch-deutsche Leitungsteam (vier Personen) gemeinsam überlegt und vorbereitet. Nach der Ausschreibung der Begegnung war euch klar, dass in den 10 Tagen neben einer eher abstrakten Herangehensweise an die Thematik auch ihr selber und das konkrete Gruppengeschehen in der international zusammengesetzten Gruppe Thema sein sollten. Neben dem thematischen Programm und dem intensiven Austausch sind aber auch zwei Ausflüge (nach Dresden und in die Umgebung) geplant und Zeit für Spaß und Freizeit gibt es auch, z.B. für Schwimmen, Volleyball oder auch mal alleine loszuziehen.

Die Stimmung in der Gruppe ist daher ziemlich gut: die Leute sind insgesamt recht offen und kommunikativ, d.h. die nationalen Gruppen hängen nicht nur zusammen rum, sondern trennen sich auch mal, um in gemischten Gruppen etwas miteinander zu machen. Auch wenn nicht jede/r mit jedem gleich befreundet ist, gibt es jedenfalls bisher keinen Streit.

Gestern Abend, am Ende des dritten Tages, gab es den Anfang einer Zwischenauswertung: ihr wart aufgefordert, euch auf verschiedenen Plakaten schriftlich dazu zu äußern, wie ihr

bisher zufrieden seid und was ihr euch für die weiteren Tage noch wünscht. Eine Diskussion darüber gab es gestern nicht mehr, sondern über die Ergebnisse soll heute Morgen gesprochen werden.

Die Rollen- und Aufgabenbeschreibungen für die Spieler/innen

Zwei Leiter/innen aus Rumänien und Deutschland

Ihr seid vier Personen im Leitungsteam, aus jeder beteiligten Nation eine/r. Die Begegnung habt ihr sehr sorgfältig miteinander vorbereitet und euch dazu auch einmal für drei Tage getroffen. Alle habt ihr schon mindestens einmal eine internationale Jugendbegegnung geleitet und dafür auch eine Grundausbildung bei verschiedenen nationalen und europäischen Trägern absolviert.

Für die heutige Diskussion der Ergebnisse der Zwischenauswertung habt ihr beide – so hat es das Team miteinander abgemacht – die Federführung. Die anderen beiden Teamer/innen halten sich vertrauensvoll raus, um klar zu machen, dass ihr beide für das Gesamtteam sprecht und um die Diskussion nicht unnötig zu verkomplizieren.

Auf den Plakaten hattet ihr neben sehr zufriedenen Äußerungen und dem Wunsch nach insgesamt etwas mehr "Luft" im Programm auch einige Stellungnahmen gefunden, die "Weniger Spiele für Kinder!" und "Mehr selbstbestimmtes Lernen!" forderten oder fragten, "Können wir das Thema nicht auch mal ernsthaft diskutieren, wie es für (junge) Erwachsene wie uns angemessen wäre?!". Dieses Feedback stammte insbesondere von rumänischen und italienischen Teilnehmer/innen.

Bisher habt ihr viel Wert darauf gelegt, mit aktivierenden, oft auch nonverbalen Methoden (viele Warming-ups, Arbeit mit Standbildern, Bildassoziationen, Simulationen etc.) die Gruppe miteinander in Kontakt zu bringen und nicht nur kognitiv orientiert und theoretisch zu arbeiten, sondern auch die emotionale Seite des Themas "Rassismus" und "Ausgrenzung" in den interkulturellen Gruppen- und Lernprozess zu integrieren. Eurer Erfahrung und Überzeugung nach fördern die Spiele und Übungen ein positives Gruppenklima und den ungezwungenen Umgang miteinander. Und sie tragen dazu bei, dass eure Teilnehmer/innen tatsächlich "interkulturell lernen", weil die vermeintlichen "Spiele" weniger kopfkontrolliert ablaufen, als wenn ihr nur über das Thema sprechen würdet. Dadurch kommen auch Haltungen und Verhaltensweisen "zu Tage", die Mechanismen der Abwertung und Ausgrenzung von 'Anderen' näher an euch alle heranholen können.

Allerdings sind die Methoden, die ihr dabei einsetzt, offensichtlich einigen eurer Teilnehmer/innen sehr vertraut und selbstverständlich, anderen dagegen nur im Zusammenhang mit Kindern bekannt. Ihr fühlt Euch jedoch allen euren Teilnehmer/innen sehr verbunden. Was die Rückmeldungen nun für das weitere gemeinsame Programm bedeuten, das ihr selbstverständlich im Sinne eures "roten Fadens" schon geplant und vorbereitet hattet, sollt ihr jetzt mit den Teilnehmer/innen klären.

Teilnehmer/in aus Deutschland: Petra/Peter

Du findest die Leute im Leitungsteam sehr nett – vor allem wenn du an deine Dozent/innen oder Eltern denkst – und bist der Ansicht, dass sie ihren Job wirklich gut machen. Allerdings sind sie dir etwas *zu* vorbereitet und fürsorglich, alles scheint bis ins letzte durchdacht und vorgeplant, so dass den Teamer/innen manchmal die Spontaneität und Gelassenheit abgeht, die deiner Meinung nach der Begegnung noch besser tun würden. Dass alles so gut (oder auch 'glatt') lief bisher, könnte auch daran liegen, dass das Leitungsteam fast in allen Pausen ständig zusammensitzt und den bisherigen Verlauf der Begegnung wie das weitere Vorgehen miteinander bespricht, was allerdings auf Kosten ihres Kontaktes zu euch Teilneh-

mer/innen geht. In der jetzigen Situation suchst du nach Vorschlägen, die den weiteren Verlauf der Begegnung etwas entspannen könnten.

Teilnehmer aus Rumänien: Tirian

Du bist froh, dass ihr endlich nach eurer Meinung zum Programm und auch dazu gefragt wurdet, wie das Programm weitergehen könnte. Du hast dich auf die Begegnung wirklich gefreut und inhaltlich gut vorbereitet, weil dir das Thema nun mal sehr wichtig ist und du ansonsten wenig Gelegenheit zum inhaltlichen Austausch mit jungen Leuten aus anderen Ländern (und besonders aus EU-Ländern) zu der Thematik hast. Hier hast du nun allerdings den Eindruck, dass das Leitungsteam viel zu viel Zeit mit 'Spielchen' verplempert, die zwar ganz nett sind, aber die du auch zu Hause und zudem auf den Kindergeburtstagen deiner jüngeren Geschwister spielen könntest. Und die Spiele werden dann auch noch sehr zeitaufwendig und oft arg ins Persönliche gehend ausgewertet. Du möchtest endlich mehr Zeit für die 'hard facts' haben, also z. B. für Vorträge zur Situation in den einzelnen Ländern. Und dann möchtest du mehr über inhaltliche Fragen diskutieren können, um vielleicht auch gemeinsame Aktionen planen zu können oder ein EU-überschreitendes Netzwerk gegen Rassismus zu gründen.

Teilnehmerin aus Rumänien: Anca

Du fragst dich, warum während des ganzen bisherigen Seminars eigentlich so viel Zeit auf Gerede über persönliche Empfindungen und Erfahrungen verwendet wird. Dir ist das eher unangenehm. Selbst wenn in der Ausschreibung zu der Begegnung stand, dass auch der Gruppenprozess und die Erlebnisse der einzelnen Teilnehmer/innen für die Auseinandersetzung mit dem Thema "Rassismus" wichtig sein würden, hattest du nicht erwartet, dass es so viel um dich gehen würde und du quasi ständig aufgefordert sein würdest, vor der ganzen Gruppe deine Meinung zu oder deinen Umgang mit den aufgeworfenen Fragen verbal oder nonverbal offen zu legen. Solches Arbeiten bist du einfach nicht gewöhnt und du siehst auch nicht, wohin das führen soll. Wenn du sonst persönlicher über Fragen sprichst, die mit "Rassismus" zusammenhängen, dann eher in kleinem Kreise und mit Leuten, die du dir selbst ausgesucht hast. Es wäre schön, es würde im weiteren Programm sachlicher gearbeitet, zumal du dir erhofft hattest, durch die Teilnahme an der Begegnung dein Wissen über das Phänomen "Rassismus" zu vertiefen. Schließlich sollst du darüber, zurück in Bukarest, ja auch ein Referat halten.

Teilnehmerin aus Ungarn: Katalin

Du findest die Begegnung bisher wirklich klasse – und dies ist nicht die erste internationale Jugendbegegnung, an der du teilnimmst. Noch nie hast du erlebt, dass ein international besetztes Team so an einem Strang gezogen hat. Umso klarer sind dadurch für dich der "rote Faden" des Programms und der Sinn der gewählten methodischen Herangehensweisen an euer Begegnungsthema. Durch die spielerischen Übungen zum Kennenlernen und zur Gruppenbildung ist eine offene und angenehme Atmosphäre entstanden, die die Gruppe mischt und auch diejenigen ermutigt, sich im Plenum zu beteiligen, die wohl am meisten Mühe mit der deutschen Sprache haben oder generell eher still sind. Die anschließenden Standbilder zu den eigenen Erfahrungen mit Fremdheit oder die Simulationsübung zum Erzeugen von Mehrheits- und Minderheitszugehörigkeiten innerhalb der Gruppe waren für dich äußerst beeindruckend. Auch wenn das Sprechen über die mit den Übungen verbundenen Erfahrungen etwas mühsam war, ist für dich diese eher persönliche Annäherung an das große Thema "Rassismus" sehr wichtig, weil es das bequeme Denken in Eindeutigkeiten ('guten' und 'schlechten' Verhaltensweisen), bei denen alle hier Versammelten auf der 'guten' Seite stehen, erschwert. Kurz und gut, du genießt die Anleitung durch das Team und freust dich auf noch viele spannende Aha-Erlebnisse in den nächsten Tagen.

Teilnehmer/in aus Italien: Adriana/Massimo

Du hast hier bisher eine ziemlich gute Zeit mit deinen Freund/innen, mit denen du gemeinsam aus Italien zu dieser Begegnung gereist bist. Aber auch mit einigen der anderen Teilnehmer/innen, die nicht nur nett, sondern auch sehr interessant sind, verstehst du dich prima. Für Spaß ist also gesorgt. Zwar könnte es durchaus noch etwas längere Pausen – vor allem mittags – für gruppenunabhängige Aktivitäten geben, aber da hast du eigentlich keine Sorge, dass dies jetzt in der Diskussion mit dem Leitungsteam nicht schnell zu klären wäre. Dich stört eher der pädagogische Eifer des Leitungsteams, das euch aus deiner Sicht schon ein bisschen gängelt mit seinen 'Methoden'. Du würdest gerne etwas selbstbestimmter und 'normaler' lernen. Wie wär's, zunächst in Gesprächen in der Gruppe (zur Not auch bei Wein und Bier abends) herauszufinden, was euch wirklich am Thema Rassismus beschäftigt und gemeinsam interessiert. Habt ihr die Auseinandersetzung zwischen euch dann erst mal begonnen, könnte das Team immer noch darüber nachdenken, ob es den Prozess durch eine seiner 'Übungen' (die allerdings für deinen Geschmack bisher zu kindisch ausgerichtet waren, ihr seid schließlich keine 12-16jährigen mehr!) abwechslungsreicher gestalten will. Jedenfalls wärst du froh, wenn ihr einfach mal mehr machen könntet, ohne dass das Team euch allzu offensichtlich pädagogisch zu Selbstbespiegelungen und zum künstlich herbeigeführten Austausch anleiten will.

Teilnehmer aus Ungarn: Ferenc

Du bist zum ersten Mal allein ins Ausland zu einer internationalen Jugendbegegnung gefahren. Da du zudem auch noch eine/r der Jüngsten unter den Teilnehmenden bist, warst du froh, dass sich das Team sehr um ein intensives Kennenlernen untereinander sowie um eine gute und vertrauensvolle Atmosphäre in der ganzen Gruppe gekümmert hat. Du fühlst dich hier gut aufgehoben, da das Team sich offensichtlich gut vorbereitet hat und einen ziemlich genauen Plan hat, was in den nächsten Tagen noch passieren soll. So weißt du ganz gut, was auf dich zukommt und wann du auf jeden Fall mit der Gruppe zusammen sein wirst. In den Pausen ist es manchmal gar nicht so einfach für dich, mitzukriegen was passiert und dabei zu sein, weil z.B. die Italiener/innen gleich als ganze Gruppe, die sich offensichtlich schon vorher gut kannte, angereist sind und sie darüber hinaus etwas älter sind als du. Vor der Begegnung hattest du außerdem ein wenig Angst, dass allzu theoretisch und für dich schwer verständlich über das Thema Rassismus diskutiert werden würde, aber diese Befürchtung hat sich hier zum Glück als unberechtigt herausgestellt. Ihr geht die Thematik bisher sehr abwechslungsreich und auch persönlich an, so dass du mit deinen vielen Erfahrungen als rumänisch-stämmige/r Ungar/in viel in die Gruppe einbringen kannst und dich ganz gut integriert fühlst. Du möchtest daher am liebsten, dass die Begegnung so wie bisher weitergeht.

Leitfragen für Beobachter/innen

- Was ist dir aufgefallen?
- Wie wird das Gespräch eröffnet? Welche Atmosphäre entsteht dadurch?
- Wie fühlt sich der/die Leiter/in deiner Wahrnehmung nach in dieser Rolle? Ändert sich dein Eindruck im Verlauf der Situation? Wodurch?
- Welche Rolle nimmt der/die Leiter/in deiner Meinung nach ein (Prozess-Moderator/in; Experte/in;...)?
- An welchen Punkten öffnet sich die Situation? Wodurch? Welche Formulierungen und Vorschläge wirken einladend und unterstützend?
- An welchen Punkten verhärtet sich das Gespräch? Wodurch? Welche Formulierungen und Vorschläge bewirken Vorbehalte oder Gegenwehr?

- Gelingt es, alle Teilnehmer/innen zu beteiligen und ihre Bedürfnisse wahr- und aufzunehmen?
- Wie agieren die beiden Leiter/innen miteinander?

Einstimmung in die Rollen

Nach der Rollenverteilung haben die Spieler/innen ca. 15 Min. Zeit, sich auf ihre Rollen vorzubereiten. Hier kann noch einmal darauf hingewiesen werden, dass es darum geht, die Rollen möglichst authentisch, d.h. realistisch und nicht theatralisch zu spielen.

Rollenspiel

Die Dauer des Rollenspiels ist auf 20 Min. begrenzt. Der/die Beobachter/innen machen sich in dieser Zeit kurze Notizen zur Gruppenleitung und zu dem Ablauf des Gruppengeschehens (nach obigen Leitfragen).

Nachbereitung

Nach dem Rollenspiel werden in den Trainingsgruppen Auswertungsinterviews mit den unten genannten Fragen geführt.

Hinweis: Der Fokus liegt nicht allein auf dem/der Leiter/in!

Es geht **nicht** darum, was jemand 'falsch' bzw. 'richtig' macht, sondern um die Fragen:

- Was ist hier passiert?
- Wodurch haben sich die TN animiert gefühlt, sich positiv einzubringen?
- Was hätte ihnen eher entsprochen?

Es sinnvoll, die Teilnehmer/innen vor der Auswertung auf folgende **Feedback-Regeln** hinzuweisen und diese auf einem Plakat für alle sichtbar zu machen:

Feedback-Regeln:

- Sprich für dich, nicht für die Menschheit!
- Äußere dich so konkret wie möglich!
- Beschreibe die Wirkung auf dich, deine Wahrnehmung!
- Vermeide Zuschreibungen!

Fragen an die Gruppenleiter/innen:

- „Was hattest/habt du/ihr dir/euch vorgenommen?“
- „Wie hat's geklappt? Hast du erreicht, was du wolltest?“

Fragen an jede/r Teilnehmer/in:

- „Wie war's? Wie hast du dich geleitet gefühlt?“
- „Bist du mit deinen Interessen untergekommen?“
- „Bist du mit dem Ergebnis zufrieden?“
- „Was hast du bei dem/der Leiter/in gesehen (Mimik, Gestik, Körperhaltung) und was hast du dadurch empfunden und gedacht?“
- „An welchen Punkten wäre eine andere Art von Leitung für dich besser gewesen?“

Fragen an den/die Beobachter/innen:

- „Was ist dir aufgefallen?“
- „Wann und wodurch hat sich die Situation geöffnet und ist vorangegangen?“
- „Wann und wodurch hat sich die Situation verhärtet?“

Entlassung aus den Rollen

Erst wenn die Auswertung abgeschlossen ist, werden die Spieler/innen aus ihren Rollen entlassen. Gegebenenfalls können an dieser Stelle die Rollenvorgaben veröffentlicht werden.

Auswertung

Thematische Auswertung und Diskussion

Da diese Übung viele unterschiedliche Aspekte einer Jugendbegegnung beinhaltet und thematisiert, ist eine ausführliche Auswertung notwendig. Dabei sollten sich die TN innerhalb ihrer Halbgruppen mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen und diese ggf. diskutieren. Die Ergebnisse werden anschließend im Gesamtplenium vorgestellt.

Generelle Themen:

- Was für eine Situation habe ich? Und welches Ziel will ich erreichen?
- Welche Bedeutung haben Vorannahmen für mein pädagogisches Handeln?
- Welchen Leitungsstil bevorzuge ich und ist dieser angebracht?
- Was beinhaltet 'Rollendistanz'? (z.B. gemeint bin in den seltensten Fällen ich, sondern meine Rolle als Gruppenleiter/in)
- Wie kann ich mit eigenen und fremden Erwartungen an mich als Leiter/in umgehen?
- Bewusstmachen der Gruppendynamik: manche Auseinandersetzungen entstehen (fast) immer, egal wie gut ich leite...! Daher: „Reibungen und Auseinandersetzungen gehören zum Lernprozess einer jeden Gruppe – sie lassen sich nicht vermeiden, sondern müssen gestaltet werden.“
- Grundsätzlicher Dreischritt:
 - 1) Was passiert?
 - 2) Wie erkläre ich mir und ggf. den anderen das?
 - 3) Was kann ich also tun?

Spezifische interkulturelle Themen:

Im Team:

- Was bedeutet 'Kultur' im Kontext von Gruppenleitung?
- Umgang mit evtl. verschiedenen Sprachen und verschiedenen Verständnissen von Begriffen
- verschiedene Vorstellungen von 'guter' Leitung/Pädagogik
- Es gibt verschiedene Wege zum Ziel des interkulturellen Lernens
 - a) eher reflexiv (Meta-Kommunikation!)
 - b) eher praktisch-sozial durch Kontakt und Erfahrungen
 - c) Konflikte als LernanlässeD.h. die Reflexion der kulturell geprägten Anteile des eigenen Leitungsstils und der eigenen pädagogischen Konzepte ist notwendig!

In der Gruppe:

- Verschiedene Sprachen: Übersetzung, Missverständnisse...
- Unterschiedliche Auffassungen über angemessene Methoden (z.B. werden Offenheit und Kritik unterschiedlich 'gehandelt' und geschätzt)
- Verschiedener Umgang mit Zeit
- etc.

Zusammenfassung der Ergebnisse im Plenum

Im abschließenden Plenum werden die Ergebnisse der Halbgruppen für die jeweils andere Gruppe zusammengefasst.

Standardsituationen und Herausforderungen von Gruppenleitung:

- Gruppe zur Eigenverantwortung gewinnen
- Anfangssituationen

- Abstimmung von Interessen, Einigung auf weiteres Vorgehen
- Meinungsverschiedenheiten zwischen Teilnehmer/innen, zwischen diesen und der Leitung; Konflikte
- Zwischenauswertung: Interessen und Bedürfnisse ernst nehmen
- Unliebsame Entscheidungen treffen und verkünden
- Sich behaupten, sich durchsetzen

Varianten

Die Länderzusammensetzung kann beliebig verändert werden. Auch ein anderer thematischer Hintergrund ist denkbar.

Hinweise

Der unter Quelle aufgeführte Reader kann bei transfer e.V., Grethenstr. 30, 50739 Köln, Tel.: 0221/9592190, Fax: 0221/9592193, E-Mail service@transfer-ev.de unter der Bestellnummer IB 026 bestellt werden.